

Der Jakobsweg von Hof nach Nürnberg und andere Wege durch Oberfranken

Nähere Informationen unter <http://www.jakobus-oberfranken.de>

Wegbeschreibung in neun Etappen

Die neun beschriebenen Etappen bewegen sich im 20 km-Bereich und sind darauf ausgerichtet, dass Gruppen Übernachtungsmöglichkeiten finden und auch Zeit für die Etappenstationen haben. Leistungsfähige (Einzel-)Pilger können die Etappen auch anders kombinieren, wobei die Übernachtungsmöglichkeiten eingeschränkt sind:

40 km-Bereich: Hof - Helmbrechts - Marktschorgast (42 km), Marktschorgast - Bayreuth - Creußen (44 km), Creußen - Pegnitz - Betzenstein (40 km), Betzenstein - Gräfenberg - Kalchreuth (38,5 km), Kalchreuth - Nürnberg (18 km)

30 km-Bereich: Hof - Helmbrechts - Marienweiher (32 km), Marienweiher - Marktschorgast - Bayreuth (33 km), Bayreuth - Creußen - Lindenhart (32 km), Lindenhart - Pegnitz - Betzenstein (28 km), Betzenstein - Gräfenberg - Igensdorf - Etlaswind (27 km), Etlaswind - Kalchreuth - Nürnberg (30,5 km)

Ü: Übernachtung, G: Gaststätten, DB: Bahnanschluss

Hof – Helmbrechts (21,5 bzw. 19 km)

[Hof (Ü, G, DB) – 2,5 –] Endstation Buslinie 10 „Heimstätten“ – 0,5 – Osseck – 5 – Föhrenreuth (G) – 5,5 – Almbranz – 4 – **Edlendorf** (Ü, G) – 3,5 – **Helmbrechts** (Ü, G, DB)

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt dem „Webersteig“ des Frankenwaldvereins (zwei waagrechte blaue Striche) ab Endstation Buslinie 9 „Heimstätten“ bis zur Stadtkirche Helmbrechts und ist nur an entscheidenden Stellen angebracht.

Ausgangspunkt ist in Hof die kath. Marienkirche mit ihrer Jakobsweg-Tafel (Architekt Hans Meyer 1999). An dieser Stelle stand im Mittelalter das Pilgerhospiz „Zum Pilgrim“, das später zum Gasthaus „Goldene Sonne“ wurde. Es wird empfohlen, den Weg an den Stadtrand mit dem Bus zurückzulegen: Am Busbahnhof Ecke Bismarckstraße / Friedrichstraße (Nähe Marienkirche) mit dem Bus der Linie 9 bis zur Endstation, ansonsten über Bismarckstraße, Bayreuther Straße und Ossecker Straße nach Osseck.

Am Rand des Flughafens Hof vorbei wird über Föhrenreuth (Einkehrmöglichkeit) und Almbranz der höchste Punkt der Etappe (655 m) erreicht: Blick auf das Ziel Helmbrechts und den Döbraberg (höchste Erhebung des Frankenwalds). Über Edlendorf (Einkehrmöglichkeit) kommt man an den Ortsrand von Helmbrechts (Einkaufsmarkt) und zur Evang. Stadtkirche St. Johannes.

Helmbrechts – Marktschorgast (23 km)

Helmbrechts (Ü, G, DB) – 1,5 – Unterweißenbach – 3,5 – Schutzhütte „Eng“ – 2 – Rappetenreuth – 2 – Hohenberg – 3,5 – **Marktleugast** (Ü, G) – 2 – Marienweiher (G) – 1,5 – Filshof – 2 – Gundlitz – 5 – **Marktschorgast** (Ü, G, DB)

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt von Helmbrechts bis Rappetenreuth dem „Steinachtal-Weg“ des Frankenwaldvereins (zwei senkrechte blaue Striche), dann der Straße nach Hohenberg, von Hohenberg nach Marktleugast dem „Galgenweg“ (KU 73), bis Marienweiher dem Wallfahrtsweg KU 71/72. Die Markierung ist nur an entscheidenden Stellen angebracht. Von Gundlitz bis vor Marktschorgast „Dr.-Margerie-Weg“ (KU 14).

Wir beginnen an der Evang. Stadtkirche und verlassen Helmbrechts in Richtung Unterweißenbach. Nach der Überquerung des Reusenbergs (Sportplatz) lädt die Schutzhütte „Eng“ zur Rast ein. Über Rappetenreuth und die Straße nach Hohenberg erreichen wir Marktleugast (Einkehrmöglichkeit). Wir durchqueren den Ort auf der Hauptstraße und gelangen über Marktstraße und Unterer Anger auf den Wallfahrtsweg (Rad- und Fußweg) nach Marienweiher mit seiner Wallfahrtsbasilika (Rokoko Anf. 18. Jh.). Der Weg folgt einem weiteren Wallfahrtsweg vorbei an der kleinen Kapelle Filshof (Jakobusfigur) über Gundlitz nach Marktschorgast: Kath. Pfarrkirche St. Jakobus d.Ä. (1109 erstmals urkundlich erwähnt. Jakobusfigur und Pieta aus dem 14. Jh. Altarraum 1980 neu gestaltet.) Informationstafel: Beginn des Jakobuswegs Fichtelgebirge über Weißenstadt und Kirchenpingarten nach Creußen (Nebenweg).

Marktschorgast – Bayreuth (24 km)

Marktschorgast (Ü, G, DB) – 6 – Himmelkron Stiftskirche – 1,5 – **Himmelkron** Autobahnkirche (Ü, G) – 1 – **Lanzendorf** (Ü, G) – 3,5 – Autobahndreieck – 5 – Crottendorf (G) – 4 – Bayreuth/Hohe Warte – 2 km – Bayreuth Hauptbahnhof (G, Ü, DB) – 0,5 – Bayreuth Annecyplatz (Ü, G) – 0,5 – **Bayreuth** Stadtkirche (Ü, G)

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt der Straße zum Bahnhof, ab der Evangelischen Kirche dem Schiefe Ebene-Lehrpfad (SE), dem Mainwanderweg (blaues M) nach Himmelkron und ab Lanzendorf dem Nortwaldweg (blaues N) des Frankenwaldvereins.

Wir beginnen an der Jakobuskirche und gehen über den neu gestalteten Marktplatz hoch zum Bahnhof (Information zur Eisenbahngeschichte der „Schiefen Ebene“). An der Evang. Kirche vorbei geht es im Pulstbachtal abwärts nach Himmelkron. Die Stiftskirche (13. Jh., Kloster um 1600 bis zur Säkularisation) und das Stiftskirchenmuseum (bemalte Steinplatten von ca. 1490, u.a. mit Apostel-darstellungen, unter ihnen auch Jakobus d. Ä.) lohnen einen Besuch. Der Weg führt bewusst an der Autobahnkirche St. Christophorus (1998) vorbei. Die Nachbildung des Labyrinths von Chartres auf dem Vorplatz ist ein Pilgerweg im Kleinen. Durch die Siedlung abwärts erreichen wir Lanzendorf und kommen über die Mainbrücke an der St. Gallus-Kirche vorbei nach Kremitz. Auf dem Höhenrücken hinter dem Ort lohnt der Ausblick zurück auf den Frankenwald und den Steilabfall der „Fränkischen Linie“, auf die Schiefe Ebene mit Himmelkron und auf die Gipfel des Fichtelgebirges. Hinter Ramsenthal verweist eine Hinweistafel auf die Überquerung des 50. Breitengrads. Über Crottendorf (Einkehrmöglichkeit) und Schupfenschlag erreichen wir am Krankenhaus „Hohe Warte“ den Stadtrand Bayreuths. Der Weg führt an Festspielhaus (WC) und Bahnhof vorbei zum Annecyplatz (WC). Hier wird der Rotmainweg nach Creußen erreicht, dem der Jakobusweg später folgt.

Der markierte Weg macht bewusst einen Umweg durch die Stadt: Luitpoldplatz, Schlosstreppen zur kath. Schlosskirche und Altem Schloss, Kanzleistraße zur Evang. Stadtkirche. Im Mittelalter (Ende 15. Jh. / Anf. 16. Jh. bis 1553) hatte Bayreuth ein Pilgerhospiz. Eine verwitterte gotische Jakobusfigur (um 1440) im Westeingang der Kirche ist das letzte Zeichen dieser alten Tradition.

Bayreuth – Creußen (20 km)

Bayreuth (Ü, G, DB) – 5,5 – Eremitage (G) – 5 – Schlehenberg (G) – 1,5 – Abzweig nach Kamerun (G) – 4 – Hagenohe – 4 – **Creußen** (Ü, G, DB)

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt bis Creußen dem Rotmainweg (rotes M) des Fichtelgebirgsvereins (ab der Eremitage auch identisch mit dem „Fränkischen Gebirgsweg“).

Wir beginnen an der Evang. Stadtkirche und erreichen über Friedrichstraße, Jean-Paul-Platz, Ludwigstraße, Neues Schloss, Sternplatz, Opernstraße, Albrecht-Dürer-Straße den Rotmainweg. Entlang des Roten Mains kommen wir in den ehem. eigenständigen Stadtteil St. Johannis mit seiner

Pfarrkirche (Markgrafenkirche von 1745. Gotische Wandmalereien aus dem 15. Jh. im alten Chorraum. Kanzelaltar. Taufengel mit muschelförmiger Taufschale). Der Weg führt durch den Park der Eremitage mit Pagode und Sonnentempel (Einkehrmöglichkeit, WC) zu den Ortsteilen Aichig und Grunau mit der Evang. Magdalenenkirche (sechseckiger Rundbau von 1990). Nach der Gaststätte Schlehenberg (Einkehrmöglichkeit) gelangen wir in den letzten unberührten Abschnitt des Rotmaintals. Nach dem Weiler Hagenohe führt ein schmaler Pfad unweit der Bahnlinie nach Creußen. Vor dem Bahnhof Vereinigung mit dem Jakobusweg Fichtelgebirge. Am Bahnhof vorbei gehen wir durch die Untere Vorstadt hoch zur Evang. Kirche St. Jakobus (Jakobusfigur im Hochaltar aus dem 17. Jh., Jakobusrelief aus dem 15. Jh. auf einem Pfeiler vom Portal der Vorgängerkirche). Informationstafel: Ende des Jakobuswegs Fichtelgebirge (Nebenweg).

Creußen – Lindenhardt – Pegnitz (23 km)

Creußen (Ü, G, DB) – 8 – Rotmainquelle – 4 – **Lindenhardt** (Ü, G) – 3 – Kotzenhammer (Bus) – 4 – Buchau – 4 – **Pegnitz** (Ü, G, DB, Bus)

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt dem Rotmainweg (rotes M) des Fichtelgebirgsvereins bis zur Rotmainquelle und dann der Markierung Blaustrich des Fränkische Schweiz-Vereins

Wir beginnen an der St. Jakobuskirche und verlassen Creußen über den Marktplatz und das Hintere Tor (Krügemuseum). Der Rotmainweg steigt stetig an bis zur Quelle des Roten Mains am höchsten Punkt der Etappe. In Lindenhardt (Einkehrmöglichkeit) lohnt der Besuch der St. Michaelskirche (15. Jh., Altar mit restaurierten Tafelmalereien von Matthias Grünewald aus dem Jahr 1503). Vorbei an der Mühle Kotzenhammer, den Ortsteilen Lehm (Bäckerei mit Café) und Buchau erreichen wir den Ortsrand von Pegnitz und die Evang. Stadtkirche St. Bartholomäus (mit Jakobskapelle auf der Empore).

Pegnitz – Bronn – Betzenstein (16,5 km)

Pegnitz (Ü, G, DB, Bus) – 4 – **Neudorf** (Ü, Bus) – 4 – Abzweig nach Bronn – 2 – Bronn (G, Bus) und wieder zurück – 6,5 – **Betzenstein** (Ü, G, Bus)

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt der gelben Raute des Fränkische Schweiz-Vereins (ab Bronn auch Main-Donau-Weg). Achtung: Beginn eines Jakobus-Nebenwegs über den Schlossberg nach Gößweinstein.

Wir gehen über die Hauptstraße zur Touristeninformation (WC, Wanderweghinweise) und dann links zum Wiesweiherweg (Wanderweghinweise). Der Weg führt bergan zur Fischelhöhe, an Neudorf vorbei und auf Wanderwegen durch den Westrand des ausgedehnten Veldensteiner Forsts. Empfehlenswert ist der Abstecher hinauf nach Bronn (Einkehrmöglichkeit) mit seiner Evang. Jakobskirche (1653, einzigartiges „Zackenportal“ aus der 1. Hälfte des 13. Jh., Figuren der Katharina und des Jakobus aus der Neuzeit). Wieder zurück erreichen wir über idyllische Waldwege und weite Flur den Etappenort Betzenstein mit seiner Stadtpfarrkirche (1748, einschiffige Barockkirche in Markgrafenstil) und der sog. „Klauskirche“ (32m lange Durchgangshöhle aus dem Jura, Geotop).

Betzenstein – Hiltpoltstein – Gräfenberg (18 km)

Betzenstein (Ü, G, Bus) – 6,5 – Wildenfels – 4 – **Hiltpoltstein** (Ü, G) – 7,5 – **Gräfenberg** (Ü, G, DB)

Markierung: Die Muschelmarkierung folgt der gelben Raute des Fränkischen Schweiz-Vereins nach Hiltpoltstein und weiter mit Blaustich bis Gräfenberg.

Wir beginnen an der Stadtkirche und verlassen Betzenstein auf der Hauptstraße Richtung Leupoldstein, alternativ durch das Hintere Tor vorbei an der Klauskirche (dann wieder ein Stück ortseinwärts zur Muschelmarkierung). An den Burgruinen Stierberg (Einkehrmöglichkeit in Stierberg) und Wildenfels vorbei überqueren wir den Kamm der Fränkischen Alb. Durch gesunde, orchideenreiche Mischwälder erreichen wir auf gut ausgebauten Staatsforstwegen Hiltpoltstein (Einkehrmöglichkeit). Von weitem grüßt die Burg auf mächtigen Dolomittfelsblock erbaut und die Evangelische Matthäuskirche (geöffnet). Besonders sehenswert sind der Passionsaltar aus dem Jahre 1420 sowie der achteckige Taufstein mit dem Jakobusmuschelrelief. Weiter führt uns der Weg über Flur- und Waldwege nach Gräfenberg. Am Kriegerdenkmal auf dem Michelsberg (Ausblick) vorbei erreichen wir über Treppen das Hiltpoltsteiner Tor, den Marktplatz und die Evang. Dreieinigkeitskirche. (Zwischen Hiltpoltstein und Kalchreuth durchqueren wir das größte zusammenhängende Süßkirchenschenanbaugebiet Deutschlands).

Gräfenberg – Kalchreuth (18,5 km)

Gräfenberg (Ü, G, DB) – 3 – Teufelstisch – 2 – Igensdorf (DB) – 8,5 – Steinbach – 4 – Kreuzweiher (G) – 3 – **Kalchreuth** (Ü, G, DB)

Markierung: Blaustrich des Fränkische Schweiz-Vereins und (ab Kleinsendelbach) des Fränkischen Albvereins

Wir verlassen Gräfenberg in Richtung der Katholischen Kirche und folgen dem Wanderweg zum Naturdenkmal Teufelstisch (Geologische Sehenswürdigkeit. Kalksteinfelsen in Tischform). (Wer Auf- und Abstieg meiden will, erreicht Igensdorf auch entlang der Gräfenbergbahn.) Nach dem Überqueren des Eberhardsbergs (533 m) haben wir am Mahnmal einen weiten Ausblick bis auf den Kalchreuther Höhenrücken. Durch Igensdorf mit seiner St. Georgskirche erreichen wir hinter Unterlindelbach einen Rastplatz oberhalb von Etlaswind (Einkehrmöglichkeit 1 km). Auch hier lohnt der Ausblick nach Kalchreuth. Über Steinbach erreichen wir hinter Kleinsendelbach die Grenze zwischen Oberfranken und Mittelfranken. Vor der Waldgaststätte Kreuzweiher (Einkehrmöglichkeit) vereinigt sich der Weg mit dem Jakobusweg von Lichtenfels über Bamberg nach Nürnberg. Auf der Höhe liegt der Etappenort Kalchreuth mit seiner St. Andreaskirche („Schatzkästlein spätgotischer Kunst“, Jakobusfiguren, Apostelfiguren-Gruppe aus Ton, 14. Jh.).

Kalchreuth – Nürnberg (18,5 km)

Kalchreuth (Ü, G, DB) – 8,5 – Buchenbühl (G) – 9 – **Nürnberg** Altstadt (Ü, G) – 1 – Nürnberg St. Jakob

Markierung: Muschelmarkierung des Fränkischen Albvereins

Hinter Kalchreuth haben wir bei schönem Wetter einen weiten Ausblick auf die Stadt Nürnberg mit der Kaiserburg und den Kirchtürmen. Der Weg führt im Kalchreuther Forst durch die Stettenbachschlucht und den Gründlachgrund nach Buchenbühl am Stadtrand Nürnbergs. (An der Haltestelle „Buchenbühl-Siedlungswerk“ besteht die Möglichkeit, mit der Linie 21 zum Nordostbahnhof und der U-Bahn U 2 in die Innenstadt zu fahren.) An der Evang. Himmelfahrtskirche (1961) und am Ende der Landebahn des Flughafens Nürnberg vorbei erreichen wir auf dem Radweg Buchenbühl-Nürnberg den Ortsrand von Ziegelstein und gelangen durchs Naherholungsgebiet Loher Moos hindurch an den Mauerring der Altstadt Nürnbergs. Durch die Kaiserburg hindurch, an der Kirche St. Sebald vorbei, über den Hauptmarkt, die Fleischbrücke, die Fußgängerzone und den Weißen Turm erreichen wir das Ziel des Weges, die St. Jakobskirche.